

GENEALOGIE DES HAUSES SCHAUMBURG-LIPPE

1110

Graf Adolf I. (1106 - 1130) von Schauenburg wird von Herzog Lothar von Süpplingenburg mit der Grafschaft Holstein belehnt.

Aus dieser Zeit stammt die erste Erwähnung der Schauenburger Grafen und der Schauenburg im Wesertal.

1130

Graf Adolf II. (1130 - 1164) gründet die Stadt Lübeck, um das Jahr 1143/44 erneut.

1164

Adolf III. (1164 - 1225) gründet die Hamburger Neustadt, die Keimzelle des heutigen Hamburg. Die Siedlung erhält durch ein kaiserliches Diplom am 7. Mai 1189 handels- und stadtrechtliche Privilegien.

1224

In der Schlacht von Bornhöved im Jahre 1227 schlägt Adolf IV. (1224 - 1239) die Dänen und beendet ihre vorherrschende Stellung im Ostseeraum. Er gründet die Städte Rinteln, Stadthagen sowie Oldendorf, 1239 begibt er sich in das Hamburger Maria-Magdalenen Kloster.

Sowohl die Holsteiner als auch die Schaumburger führen seit 1229 das Nesselblatt im Wappen.

1241

Die Söhne Adolfs IV. Gerhard I. und Johann I. verwalten das Land noch gemeinsam, ihre Söhne teilen das Land unter sich auf und es zerfällt in fünf Grafschaften. Holstein-Kiel, Holstein-Rendsburg, Holstein-Plön, Holstein-Segeberg und Holstein-Pinneberg.

1273

Adolf V. (1273-1308) wird Graf von Holstein-Segeberg. Nach seinem Tod fällt sein Anteil an die übrigen Linien.

1290

Im Rahmen einer Erbteilung erhält Adolf VI. (1290-1315) das Schaumburger Gebiet und wird zum Begründer des "Jüngeren Hauses Schaumburg", seine Brüder herrschen in Holstein. Adolf VI. baut die Wasserburg Bückeburg am "Helweg vor dem Sandforde". Der Name wird von einer bei Obernkirchen wüstliegenden Burg übernommen und erstmals 1304 urkundlich erwähnt.

Um 1300 baut Graf Adolf die Arensburg, um den Passübergang bei Steinbergen zu sichern.

**1359**

Nach dem Tode Adolfs VII. (1359-1390) fallen die Linien Holstein-Plön und Holstein-Kiel an die Rendsburger Linie.

1366

Otto I. (1370-1404) regiert Holstein und Schaumburg, er ist verheiratet mit Mechthild von Braunschweig-Lüneburg. Er kauft 1377 die Grafschaft Sternberg bei Blomberg, die 1405 an die Edlen Herren zu Lippe verpfändet wird.

1427

Mit Adolf VIII. (1427-1459) stirbt das Haus Holstein-Rendsburg aus.

1460

Im Vertrag von Riepen muss sich der dänische König verpflichten, Holstein und Schleswig stets gemeinsam zu regieren (up ewig ungedeelt).

Burg Gottorf, seit 1268 im Besitz der Schaumburger, fällt an die dänische Krone.

Den Schaumburgern bleibt im Norden nur noch die Grafschaft Holstein-Pinneberg. Sie bauen 1472 ein Renaissanceschloss in Pinneberg, das 1658 niederbrennt.

Unter Johann IV. gelangt 1492 die Burg Gemen bei Borken/Westfalen an das Haus

1531

Adolf XIII. (1531-1544) übernimmt als Propst und Vormund seiner Geschwister die Regentschaft, baut Schloss Stadthagen und stirbt 1556 als Erzbischof zu Köln.

1544

Graf Otto IV. (1544 - 1576) führt die Reformation in Schaumburg ein und baut die alte Burg in Bückeburg zum Schloss im Stil der Weserrenaissance aus.

1576

Ottos zweitgeborenem Sohn Adolf XI. (1576-1601) gelingt es, das Land weitestgehend zu entschulden.

1601

Graf Ernst (1601 - 1622), seit 1619 Fürst des Reiches, erhebt Bückeburg 1607 zur Residenz. Als bedeutender Kunstmäzen baut er Schloss und Stadt prunkvoll aus und erweitert den Schlossbezirk.

Es entstehen das Rathaus, der Marktplatz, die Stadtkirche, das Schlosstor, die Verwaltung, die Stallungen etc. Der Goldene Saal und die Schlosskapelle werden im manieristischen Stil unter Ebert Wolf dem Jüngeren überreich ausgestattet.

Die Hofkapelle genießt großes Ansehen. Für Ernst arbeiten die Maler Joseph Heintz d. Ä. und Johannes Rottenhammer, die Baumeister Giovanni Maria Nosseni und Anton Boten, der Bildhauer Adrian de Vries sowie der Orgelbauer Adolf Compenius.

Ernst gründet 1610 in Stadthagen ein Akademisches Gymnasium, dass mit kaiserlichem Privileg 1622 als Universität nach Rinteln verlegt wird. 1619 erwirbt Ernst den Fürstentitel. Ebenfalls in Stadthagen beginnt er 1620 mit dem Bau eines Mausoleums, seine Frau Hedwig vollendet nach seinem Tod den Bau.

1622

Jobst Hermann (1622-1635) legt den Fürstentitel seines Großonkels Ernst wieder ab, er stirbt kinderlos, während des 30jährigen Krieges ist dann auch für seinen Bruder Otto V. keine aktive Politik möglich.

1635

Mit Otto V. (1635-1640), angeblich nach einem Gastmahl beim Hildesheimer Bischof vergiftet, sterben die Grafen zu Holstein-Schaumburg in männlicher Linie aus. Burg Gemen geht 1635 zurück an das Haus Limburg-Styrum.

1633 findet in Oldendorf eine der Schlachten des Krieges statt.

1640-1647

Nachdem Braunschweig-Lüneburg sein Lehensgebiet um Lauenau eingezogen hat, soll die Grafschaft unter Hessen und Lippe aufgeteilt werden. Der lippische Anspruch rührt von Elisabeth, einer Schwester des Fürsten Ernst her, die mit Graf Simon VI. zur Lippe verheiratet ist; Hessen-Kassel erhebt lehensrechtliche Ansprüche, auch wird die Herrschaft Pinneberg verkauft.

Die Verhandlungen in Zusammenhang mit dem Westfälischen Frieden und der Teilung zogen sich über sieben Jahre hin, in dieser Zeit gab es keine allgemein anerkannte Landesherrschaft.

1647

Philipp I. zur Lippe-Alverdissen (1647-1681) erhält den an Lippe gefallen Teil Schaumburgs und wird damit zum ersten Graf zu Schaumburg-Lippe. Es gelingt ihm die im Krieg schwer verschuldete Grafschaft finanziell vollständig zu sanieren.

1681

Graf Friedrich Christian (1681-1728) stürzt das kleine Land durch seinen üppigen Lebensstil in gewaltige Schulden; einige seiner 1680 in Italien erworbenen Gemälde befinden sich immer noch in Familienbesitz.

1728

Der erste deutsche Freimaurer, Graf Albrecht Wolfgang (1728-1748) legt Wert auf eine standesgemäße Hofhaltung, der Park wird zeitgemäß umgestaltet. 1732 brennen zwei Schlossflügel nieder und werden im selben Jahr mit Hilfe einer Brandsteuer im Barockstil wieder aufgebaut.

1748

Graf Wilhelm zu Schaumburg-Lippe (1748 - 1777) in London aufgewachsen, ein bedeutender Staatsmann, Feldherr und Philosoph, errichtet die Festung Wilhelmstein im Steinhuder Meer. Scharnhorst, der spätere General, ist der bedeutendste Schüler seiner Militärschule auf dem Wilhelmstein.

1759 befehligt Graf Wilhelm in der Schlacht bei Minden die Artillerie und Preußen kann mit seinen Verbündeten den Vorstoß der Franzosen im Siebenjährigen Krieg stoppen.

Er beruft 1750 Johann Christoph Friedrich Bach und 1771 Johann Gottfried Herder an den Hof. Wilhelm hilft 1762 entscheidend bei der Verteidigung Portugals gegen Spanier und Franzosen und reformiert das portugiesische Heer. Er errichtet das Fort da Grassa in der Stadt Elvas an der spanischen Grenze.

1777

Graf Philipp Ernst (1777-1787) heiratet 1780 die 19jährige Juliane zu Hessen-Philippsthal. Er läßt die Wallanlagen im Bückeburger Schlossgarten entfernen, und den Garten wiederherstellen.

1787

Nach dem Tode des Grafen besetzt Hessen im Handstreich Schaumburg-Lippe.

Fürstin Juliane (1787 – 1799) erzwingt als Vormünderin ihres Sohnes Georg Wilhelm mit Hilfe England-Hannovers den Rückzug.

Als engagierte Landesherrin kümmert sie sich um die medizinische Versorgung, sie führt u.a. die Pockenschutzimpfung ein. Ab 1794 trifft sie Vorbereitungen zum Bau eines Heilbades in Eilsen. Sie erwirbt über 1500 Hektar landwirtschaftliche Flächen in Mecklenburg.

1799-1807

Als Vormund des noch nicht volljährigen Sohnes von Juliane führt Graf Wallmoden Gimborn die Amtsgeschäfte.

1807

Georg Wilhelm (1807 - 1860) übernimmt die Regierung und nimmt den Fürstentitel an, im selben Jahr tritt Schaumburg-Lippe dem Rheinbund bei, den es 1813 wieder verläßt. Als gewandter Geschäftsmann begründet er das Hausvermögen, so baut er Bad Eilsen als Zukunftsinvestition weiter aus. Bis 1840 erwirbt er mehrere Güter in Mecklenburg, bis 1842 noch einmal 200.000 Hektar Grundbesitz in Ungarn

1842 erwirbt der Fürst die Herrschaft Nachod in Böhmen, mit den Schlössern Nachod, Chalkovice und Ratiborice für seinen dritten Sohn Wilhelm.

1847 wird der Fürstliche Bückeburger Bahnhof eröffnet und der Idaturm im Harri gebaut.

Schaumburg-Lippe tritt 1854 dem preußischen Zollgebiet bei.

1860

Fürst Adolf Georg (1860 - 1893) folgt nach dem Tode seines Vaters. Er nimmt als einer der deutschen Bundesfürsten an der Kaiserproklamation 1870 in Versailles teil.

1867 geht das Militärwesen vollständig auf Preußen über.

1893

Fürst Georg (1893-1911) erweitert Schloss Bückeburg um einen Festsaalflügel im neubarocken Stil und baut die beiden Kavalierhäuser. Der Schlosspark wird nach Süden ausgeweitet. Sein Bruder Adolf ist mit der Kaisertochter Viktoria verheiratet und bewohnt das Palais Schaumburg in Bonn.

1907 erhält das Fürstenpaar anlässlich seiner Silberhochzeit die Schaumburg geschenkt.

1911

Fürst Adolf (1911 - 1918), der Erbauer des Mausoleums im Schlosspark, modernisiert das fürstliche Bad Eilsen durchgreifend und legt einen Golfplatz südlich des Schlosses an. Für die Kurgäste lässt er vom Bückeburger Bahnhof eine Bahnlinie nach Bad Eilsen bauen.

Nach der Novemberrevolution dankt Fürst Adolf am 15. November 1918 ab und zieht an den Starnberger See. Ein Staatsvertrag regelt 1920 die Aufteilung der fürstlichen Liegenschaften.

1936 sterben Fürst Adolf und seine Gemahlin bei einem Flugzeugabsturz in Mexico.

1936

Fürst Wolrad (1936 - 1962), ein Bruder Adolfs, übernimmt mit dem Familienvermögen auch die fürstlichen Wirtschaftsbetriebe.

1938 wird die Arensburg an die Reichsautobahnverwaltung verkauft.

Die britische Rheinarmee besetzt 1945 Stadt, Schloss Bückeburg und Bad Eilsen bis 1954.

Die Herrschaft Nachod wird von der Tschechoslowakei entschädigungslos enteignet, auch verliert die Familie fast 7.000 Hektar Grundbesitz in Mecklenburg.

1962

Fürst Philipp Ernst (1962 - 2003) saniert die fürstlichen Betriebe und zieht 1955 von Schloss Hagenburg nach Bückeburg. 1983 stirbt der erstgeborene Sohn Georg Wilhelm bei einem Motorradunfall.

1996 gibt es mit dem frisch renovierten Parkcafe wieder eine Gastronomie im Schlosspark.

2003

Der zweitgeborene Sohn Alexander wird Chef des Hauses Schaumburg-Lippe. Er setzt seinen persönlichen Schwerpunkt auf die weitere Öffnung von Schloss Bückeburg mit kultureller Ausrichtung, Landpartie und Weihnachtszauber werden als Großveranstaltungen ausgebaut.

Die Familie trennt sich 2005 von Schloss Hagenburg, dass nur mit großem finanziellem Aufwand zu erhalten ist.

Die Schlossküche erwacht 2008 nach über 50 Jahren Dornröschenschlaf wieder zu neuem Leben, als Cafe/Restaurant „Alte Schlossküche“.